

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Vindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Anssi.

Darassalam
16. Mai 1914

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Rp. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, alleinst. bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Rp. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfach 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gelappte Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestlohn für eine einmalige Anzeile 3 Rp. oder 1 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfach 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XVI.

Nr. 40

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Die Dualafrage im Plenum.

Berlin, 13. Mai (W. Z.). Der Reichstag beriet den Kamerunetat und die Dualaenteignung. Freiherr von Rechenberg betonte, daß nicht politische Gründe sondern hygienische Gründe die Enteignung der Dualas herbeiführten und sie unmöglich den Dualas die Spekulation verbieten können (?), er vertraue fest, daß das Kolonialamt den richtigen Weg finden werde. Auch andere bürgerliche Redner befragten die Enteignung. — Staatssekretär Solf gedachte ehrend des ersten Opfers von Kamerun, des Feldwebels Sieverisen, er legte unter lebhaftem Beifall die Dualafrage dar und schloß damit, daß das Prinzip einer Weißen- und einer Eingeborenen-Stadt gut sei, aber undurchführbar sei (?). Die Dualas würden bald zufrieden sein und die Weißen würden dankbar sein, weil heute die Grundlage zu dem größten Hafen an der Westküste Afrikas gelegt werde, worüber die deutsche Flagge wehen soll, die die Dualas nicht herunterziehen werden. Hierauf wurde der Kamerunetat und die Kommissionsbeschlüsse in der Duala-Angelegenheit angenommen.

Eine neue Wendung in der Angelegenheit v. Schleinitz.

Berlin, 14. Mai (W. Z.) Freiherr v. Schleinitz legte in der „Post“ seine Rücktrittsgründe dar: es sei ihm der Vorwurf gemacht worden, daß er das Kolonialamt und den Gouverneur über die Grausamkeiten farbiger Soldaten bei der Strafexpedition in Urundi im Jahre 1908 nicht unterrichtet habe. Daß die Expedition ohne Aufsicht eines Europäers stattfand, geschah mit vollster Billigung des Freiherrn v. Rechenberg, die Grausamkeiten wurden dem Gouvernement berichtet, was ein eigenhändiger Aktenvermerk des Freiherrn v. Rechenberg bestätige. Oberstleutnant Johannes habe die Angelegenheit eingehend mit Herrn v. Rechenberg besprochen: warum Freiherr v. Rechenberg, das Kolonialamt nicht unterrichtete, entziehe sich der Kenntnis des Herrn v. Schleinitz. Er erklärte weiter (im Original verstümmelt), Erzberger könnte das Material der schweren Vorwürfe nur durch Freiherr v. Rechenberg haben. Freiherr v. Schleinitz schließt damit, daß er lediglich das Opfer des Einflusses der Zentrumsparlei sei!

Eingeborenen(schut.)

Von Regierungsrat Zache (Hamburg).

Am 10. März hat der Reichstag sämtliche Resolutionen der Budgetkommission zum Thema „Eingeborenen(schut.)“ angenommen. „Ich habe an der inhaltlich so erfreulichen Rede des Staatssekretärs am meisten bedauert“, sagte Herr Naumann am dritten Schlachttage, „daß er auf die Einzelheiten der Resolutionen mit einer gewissen freundlichen Absichtlichkeit nicht eingegangen ist. Das heißt: Ihr dürft es ruhig beschließen als akademisches Programm, man kann es machen, aber man braucht es auch nicht zu machen. Es wäre gut, wenn man über diese Resolutionen noch etwas genauer die Meinung des Kolonialamtes erfahren könnte.“ — Man hat sie aber nicht erfahren, denn Herr Solf ist ein kluger und höflicher Mann. Und als kluger Mann hätte er unhöflich sein müssen, wenn er gesprochen hätte. Deshalb schwieg er. Keine Antwort ist auch eine Antwort. Unter Umständen die beste und einzig richtige Antwort.

Der Reichstag hat sein Gesicht gewahrt damit, daß er die saure Suppe aß, die ihm die Budgetkommission eingebracht hatte. Es kann, wie Herr Naumann zutreffend bemerkte, nicht jedes Kommissionsmitglied spezielle Kenntnisse über jede koloniale Angelegenheit haben. Sehr richtig. Dann soll man Sachverständige zu Rate ziehen; denn Selbstsicherheit in Dingen, von denen man nichts versteht, fordert zum Spott heraus und verdient ihn. Aus Unkenntnis einen Fehler zu begehen ist keine Schande. Wenn er wieder gut zu machen ist, nicht einmal ein Unglück. Ein weiser Rückzug gefährdet nicht das Prestige. Wohl aber eine Hartnäckigkeit, die unbelehrbar erscheint. Der Reichstag sollte sich nachgerade doch hüten vor Beschlüssen, die die Reichsregierung ignorieren muß. Das gefährdet sein Ansehen.

Herr Arendt freute sich, daß alles so still und friedlich vor sich ging. Darin kann ich dem verdienten Kolonialfreunde nun nicht beipflichten. Ich sehe ganz ab von dem „Stück aus dem Tollhause“ des Sozialdemokraten Dittmann. Aber, machte Herr Erzberger es viel besser? „Aus allen Veröffentlichungen klingt ein erschütternder Notschrei über die Behandlung der Eingeborenen auf den Plantagen.“ — „Die Plantagen sind ein Fluch für die deutsche Kolonialpolitik.“ — „Das ganze System des Betrugens der Eingeborenen in unsern Schutzgebieten muß sofort beseitigt werden.“ Auf den Plantagen, Herr Erzberger, haben die Eingeborenen nichts auszustehen. Sie meinen auf den Karawanenstraßen! Wie sagten Ihre Freunde in früheren Jahrhunderten? — Tut nichts — der Jude wird verbrannt.“ Sehen wir Pflanzler statt Jude: noch heute das selbe System. Feuertreiber, aber blind. Und das schadet. Den Pflanzern vielleicht, Ihnen sicher.

Wir gehen die einzelnen Forderungen der Resolutionen Erzberger, Mumm und Gothein-Waldstein durch.

1a. Erzberger: Arbeitszwang.

Ohne Zwang arbeiten auch von uns die Wenigsten in Europa: wer nicht von morgens bis abends arbeitet, arbeitet bis zur letzten Faser, der verhungert. In den Kolonien: primitive Ansprüche der Eingeborenen. Leichte Befriedigung durch Raubbau an der Natur. Man vegetiert von dem Ertrage geringer Arbeit, die Befriedigung höherer Bedürfnisse verliert ihren Reiz, wenn sie größere Arbeit voraussetzt. Daher viel freie Zeit zum Herumlungern, wenig Neigung zum Werteschaffen über den Selbstverbrauch.

Es wird behauptet, daß von 535 Millionen jährlicher Ausfuhr aus dem tropischen Afrika 432 Millionen auf die selbstständige Produktion der Eingeborenen, „nur“ 12 auf die europäischen Unternehmungen fallen. Warum nicht? Mögen auf den Plantagen selbst tausende von Europäern und zehntausende von Plantagenarbeitern tätig sein: was sind sie gegen die ungezählten Millionen von freien Bauern, die zusammen nicht einmal das Bierfache zu wege bringen? Ich danke Herrn Professor Westermann (im „Berliner Tageblatt“ vom 3. März) für dieses Material, das sehr zu Ungunsten der Eingeborenenproduktion, nicht der Plantagen spricht.

Bliebe die Frage, auf Grund welchen Rechtes man den Eingeborenen zwingen könnte, mehr zu arbeiten als zur Befriedigung seiner primitiven Ansprüche nötig ist, wenn auch nur zur Leistung eines Teiles dessen, was wir leisten. Das Reich hat — nur seit 1907 — 500 Millionen in die Kolonien gesteckt, darunter 26 Millionen Mark allein für das Sanitätswesen. Herr Vietor — ein warmer Missionsfreund — erkennt an: „Die Regierung mit ihrem großen Verwaltungsapparat und den gewaltigen Geldmitteln stellt heute alle anderen Kulturleistungen der Mission in den Schatten.“ — „Wir dürfen wohl sagen, daß unsere deutsche Herrschaft den Eingeborenen großen Vorteil und Segen bringt.“

Leisten die Eingeborenen einen entsprechenden Gegenwert für alles, was wir ihnen bringen mit Landfrieden, Seuchenbekämpfung und dem ganzen Rüstzeug unserer Kultur? Sie zahlen Steuern, in der Tat. „Eine Last Palmkerne oder eine halbe Last Del merie 6 Mark“, berichtet John Booth aus Togo, „das heißt ein Marktgang genügt für die Entrichtung der Steuer.“ Dabei wird nur ein geringer Prozentsatz der vorhandenen Palmbestände — in Togo angeblich nur 30, in Kamerun gar nur 10 Prozent — ausgenutzt; wenn aber jeder Neger nur eine Hektar Palmeland jätete, könnte er jährlich für 650 Mark auf den Markt bringen! Also, so ganz sinnlos und verbrecherisch will mir ein Arbeitszwang, ein „gelinder Druck“, mit dem man in den Kolonien zufrieden wäre, nicht erscheinen. Aber der Reichstag will nicht, und der Staatssekretär hat zugesagt, ihn mit Stumpf und Stiel auszurotten, wo er sich etwa „eingeschlichen“ hat.

1b. Erzberger: Arbeiterdörfer.

Welch idyllisches Bild: der schwarze Pflanzarbeiter abends vor der Heimstätte, sein Weibchen schmauchend, daneben die Eheleibste mit dem Strichkrampf und der blühenden Kindereschar. Wiberach! Lippstadt-Brilon! Siegen-Wittgenstein-Viedentopf! Aber nicht Gosung, Kwantoro oder Kolmanskop! Zugeteiltes Land will bebaut werden, sonst hat die Maßregel keinen Sinn. Aus freien Stücken wird der Arbeiter dafür nicht zu haben sein, denn er bekommt Verpflegung und außerdem Lohn von dem Arbeitgeber. An den freien Tagen will er sich amüsieren. Also ist Arbeitszwang nötig, damit die Parzelle beackert wird. Das kann dem Pflanzler nur angenehm sein, denn die Sorge um die Verpflegung fällt dann weg. Bleibt nur die Frage, wie die Regierung die „Bauerndörfer“ durchsetzen will, ohne den — verbotenen — Arbeitszwang auszuüben. Bleibt ferner die Frage, ob der Arbeiter nur auf 3, 10 Jahre, auf Lebenszeit verpflichtet werden soll, statt wie jetzt auf 240 Tage. Wo ferner das Land hernehmen im dichten Urwald, dessen Rodung die Arbeit von Monaten kostet, in der Diamantenwüste, in der kein Palm und kein Ast wächst? Und schließlich dort, wo Plantagen an Plantagen stoßen? Wie soll der Pflanzler freies Eigentum abgeben, der selbst nur „Pächter“ ist? Nemo plus juris transferre potest quam ipse habet, bemerkt schon der alte Justinian sehr weise. Ueberhaupt „freies Eigentum“! Gibt es ja in Afrika gar nicht am Ackerlande! Aus guten Gründen. Wo man kein Vieh halten kann, wegen der Tsetsefliege, kann man nicht düngen. Wo man nicht düngen kann, verhungert man nach 4—5 Jahren auf seinem „freien Eigentum“. Deshalb wandert man mit dem Acker hin und her. Das werden nette Zustände werden unter dem neuen Gesetze! Wie auf dem Schachbrett die

) Mit gültiger Genehmigung der Herausgeber des „Großen Deutschland“, die Red.

Schafe den Wolf werden die Arbeiter den Pflanzler auf seiner Pflanzung herumhagen und schließlich in ein bescheidenes Götchen drücken bei der Jagd nach „freiem Eigentum“, das noch nicht abgewirtschaftet ist: Schach-Matt! Maus mit dem Kerl! Lebebour, Du hast gesiegt!

Die Pflanzler sind gar nicht gegen die Ansiedlung, wo und soweit sie möglich ist. Es wird also beim alten bleiben — ohne das „freie Eigentum“, vor dem Gott und der Bezirksamtamann Pflanzler und Arbeiter bewahren möge.

1c. Erzberger: Die Frau soll beim Manne bleiben. Gewiß wenn er und sie will. Der Pflanzler sah es gern, wenn der Arbeiter sein Weib mitbrachte und gab meist doppelte Verpflegung. Aber wenn sie nicht wollen? Zwang? Wieder Zwang? Doch wohl nicht. Also wird sich auch hier nichts ändern.

2. Erzberger: Leben, Freiheit, Eigentum sollen geschützt werden. Sehr richtig bemerkte der Staatssekretär dazu, „das wäre so selbstverständlich, daß es einer Kaiserlichen Verordnung nicht bedürfte“.

3a. Mumm: Sterblichkeitsnachweise der Plantagenarbeiter. Sehr zu begrüßen! Aber auch nichts Neues! Längst vorhanden! Sofort nach Bekanntwerden des Sturmes gegen die „Pflanzungsgruel“ hat der Verband der Kamerun- und Togo-Plantagen in einer Eingabe an das Reichskolonialamt darauf hingewiesen: „Laut § 20 der Arbeiterverordnung vom 24. Mai 1909 (in Südwestafrika laut § 17 der Arbeiterverordnung vom 16. Dezember 1911) müssen Todesfälle seitens der Arbeitgeber unter Nennung des Namens des Stammes, des Verwaltungsbezirkes, der mutmaßlichen Todesursache und des ausstehenden Lohnes unverzüglich dem Arbeiterkommissar anq gezeigt werden.“ — „Eine Zusammenstellung und Prüfung dieser Zahlen wird ohne weiteres das Haltlose der aufgestellten Behauptungen erweisen und die maßlosen, die Verhältnisse entstellenden Uebertreibungen entkräften.“

Also: Heraus damit, zum Schutze der Plantagen!

3b. Mumm: Wer wäre nicht einverstanden mit jeder wirksamen Maßregel zur Minderung der Sterblichkeit und auch zur Förderung des Familienlebens? So vorsichtig gefasste Resolutionen werden immer freudig zu begrüßen sein.

Aber: daß Arbeiter nicht aus Gegenden mit anderen klimatischen Voraussetzungen beschafft werden dürfen — ist schlechterdings undurchführbar und auch unnötig.

Ohne Ovambos keine Diamanten, ohne Wanjamwesi keinen Sisal, ohne Leute aus dem Graslande in Kamerun weder Kakaos noch Tabak.

Für den Europäer ist die Uebersiedelung in die Tropen ungleich gefährlicher als für den Eingeborenen des Tieflandes die Arbeit auf den Bergen, für den des Hochlandes das Hinabsteigen zur Küste. Nur muß man sie in ähnlicher Weise gegen die Fährlichkeiten schützen, wie wir das mit uns tun. Zweifellos ist der Neger viel abgehärteter wie wir. Aber trotzdem braucht er in den Bergen und in der nebelkalten Diamantwüste sturmlichere Häuser mit flackerndem Feuer und warmen Decken. So hab ich's aber im Diamantengebiet und auf den Bergen Usambara's stets gefunden. An der Küste muß der gegen Malaria nicht immune Gebirgsneger genau so eine Chininprophylaxe durchmachen, wie der Europäer. Das ist doch alles so einfach, daß es auf der Hand liegt.

Auch die Behauptung, daß der Neger zu Grunde gehe, wenn er die heimische Kost nicht habe, ist natürlich unzutreffend. Der Schwabe und Bayer geht in Berlin auch nicht aus Mangel an Spähle und Knödeln zu Grunde, oder der Italiener, weil er statt Makkaroni Kartoffeln vorgesetzt bekommt. Die Hauptsache ist, daß die Ernährung hier wie dort im wesentlichen vegetarisch ist, unter Zugabe animalischer Kost, und daß man den Arbeiter in der Zubereitung der Nahrungsmittel, die ihm unbekannt sind, unterrichtet, z. B. im Reisstochen. Geschieht dies und tritt, wo erforderlich, eine Chininprophylaxe hinzu, so halte ich es keineswegs für ausgeschlossen, daß aus Ruanda und Urundi Arbeiter auf die Plantagen kommen. Ich entsinne mich noch ganz genau der Zeit, wo es ein Dogma war, daß jeder Mbdjagga, der vom Kilimandjaro herabstieg, sterben mußte. Mit zäher Beharrlichkeit vertrat der damalige langjährige Bezirkschef diesen seinen Glaubenssatz. Sie starben auch in großer Zahl, weil sie, in einem Uberglauben befangen, überzeugt waren, daß sie sterben müßten. In solchem Falle fest oder legt sich der Neger in eine Ecke, isst nicht, trinkt nicht, zieht die Decke über den Kopf, reagiert auf nichts mehr und geht schließlich ein. — Und heute? In Tanga, Mombassa usw. wimmelt es von Mbdjagga, ebenso wie von Wahehe und Angehörigen anderer Bergstämme. Sie sterben nicht mehr, weil sie gesehen haben, daß man an Leben bleibt, könnte man sagen! Auch ohne ausschließliche Bananenkost, die, nebenbei bemerkt, nur in der Sage existiert, denn alle Bananenerfasser genießen auch Knollenfrüchte, Milch und Fleisch, meist auch Körnerfrüchte nebenher!

Die Ernährung auf den Plantagen ist vielfach besser als in der Heimat der Leute. Die Grasländer habe ich auf der Tabakplantage Njombe in Kamerun gänzlich unterernährt ankommen sehen. Drei

Wochen tun sie nicht viel mehr als sich herauszufüttern. Dann strotzen sie an Kraft und Gesundheit. Die Leute erhalten abwechselnd Reis und Bananen, dazu Stockfisch. In Usambara erhalten sie abwechselnd Reis und einheimische Feldfrüchte (Mais, Manjok, süße Kartoffeln, Bananen) und oft frisches Fleisch. Wo auf dem Markte genug zu kaufen ist, gibt man dem Arbeiter die Verpflegung überhaupt nicht in Naturalien, sondern in bar, damit er sich nach seinem Geschmack beköstigen kann. Auf den Diamantfeldern erhielten die Ovambo Konserven und Reis oder Mehl, zur Bekämpfung der Storbuchgefahr frisches Fleisch und mit großen Kosten aus Kapstadt herbeigeschaffte frische Gemüse!

Natürlich gibt es überall, auch in Afrika, hart-herzige und geizige Arbeitgeber. Auch die Diensthoteu in Europa sind bald Kind im Hause, bald streichen sie mit knurrendem Magen an der verschlossenen Speisekammer vorbei. Nie werde ich dagegen sein, daß Mißbräuche aufs energischste bekämpft werden. Aber es ist eine grobe Unwahrheit, daß der Neger im Durchschnitt schlechter versorgt wird als der Arbeiter in Europa. Hier und da liegt der Knüttel beim Hunde. Ich habe allerdings unterernährte Eingeborenen gesehen. Der kleine Farmer in Südwest, der selber nicht satt zu essen hat, spart oft notgedrungen an sich und an seiner Leuten. Hier ist eine Kontrolle schwierig, weil es sich um zahlreiche weit von einander entfernte Betriebe mit wenigen Leuten handelt, die zudem bei der Revision oft mit der Herde im Felde und deshalb kaum aufzufinden sind.

3c. Mumm: Eigenwirtschaft und Familienleben soll gewahrt werden.

Gewiß. Nach Kräften! Aber was denkt man sich darunter? Wahrscheinlich ist bei dem Wust von Autologien, den diese Resolutionen darstellen, wieder an das Arbeiterdorf gedacht worden? Siehe 1b!

3d. Mumm: Es mag scheinen, daß sich über den Wunsch reden ließe, Plantagen nur im richtigen Verhältnis zur vorhandenen Bevölkerung zuzulassen. Um so mehr als hier „Plantagen“ steht, nicht „wirtschaftliche Unternehmungen“. Denn sonst dürften wir keine Diamantförderung zulassen, weil in der Wüste Namib — mangels jeglicher Bevölkerung — auch ein richtiges Verhältnis Null zu Null ergeben würde.

Aber der Vergleich mit den Verhältnissen in der Namib, wo die Diamanten in einem Gebiet ohne conubium und commercium liegen, ist doch lehrreich.

Wie die Diamanten nur unter ganz besonderen physikalischen Bedingungen entstehen, so auch die Rohprodukte, die uns die Kolonien liefern sollen. Ganz wo anders gedeiht Baumwolle, ganz wo anders Kaffee und Kakaos, ganz wo anders Schlachtoch und Wollschaf. Unter diesen Gesichtspunkten haben sich aber die Eingeborenen nicht angeordnet. Sie sitzen keineswegs gerade an den Stellen, die zur Produktion der von uns begehrten Rohstoffe geeignet sind. Kohlenbergwerke muß man dort anlegen, wo Kohlen, nicht wo Arbeiter vorhanden sind. Denn die Arbeiter kann man transportieren, die Kohlenflöze aber nicht. Das erscheint mir eigentlich sehr plausibel.

Kakaos und Tabak wollen Urwaldboden haben, am liebsten solchen vulkanischen Ursprungs. Wo solcher vorhanden ist, z. B. im Kameruner Urwald, finden wir aber nur kümmerliche Bantustämme, die von den stärkeren, energischeren, kriegerischeren und fleißigeren Sudanvölkern aus den gesunden und für den Ackerbau bequemeren Grasländern verdrängt sind. Diese Waldstämme reichen für das Arbeiterbedürfnis nicht aus, sie sind auch minderwertig.

Ganz ähnlich ist es in Usambara. Und sodann: wo eine starke Eingeborenenbevölkerung vorhanden ist, da ist auch das Land ausgenutzt. In Ruanda ist angeblich kein Platz für Plantagen.

Es hat demzufolge doch wohl seinen Sinn, wenn sich die Plantagen auf verhältnismäßig engem Raum zusammendrängen. Voraussetzung ist nämlich:

1. Geeignetheit von Boden und Klima,
2. Dückerbarkeit des Bodens, d. h. keine dichte Bevölkerung,
3. Bequeme Zu- und Abfuhr, also, seitdem wir mit einer Viertelmilliarde Schutzgebietenanleihe Kolonialbahnen gebaut haben: Bahnnähe. Oder sollen die Bahnen nur das sein, damit Vana Musa und Bibi Tschekanao alle Monat einmal spazieren fahren?

Alle diese Hauptbedingungen — es gibt daneben noch weitere — treffen nur selten zusammen. Ist das aber der Fall, dann heißt es: hier und nirgendwo sonst können und müssen Plantagen entstehen. Und deshalb wird der farbige Arbeiter aus den großen Reservoiren, wo er zahlreich sich in früheren Zeiten angesiedelt hat, wohl auf die Plantagen wandern müssen. Solange die Berge nicht zu den Propheten kommen, müssen die Propheten eben zu den Bergen gehen.

3e. Mumm: Schutzgesetzgebung.

Da haben wir uns nun drei volle Jahre in Ostafrika die Köpfe zerbrochen und Schlachten geschlagen, Gouverneure sind darüber gegangen und gekommen, und der hohe Reichstag weiß nichts davon, daß wir eine Arbeiterschutzgesetzgebung haben, auch in Kamerun, auch in Südwest, eine Schutzgesetzgebung, die

„Vorwärts“ sogar als human und besser wie die Bestimmungen anderer Kolonien anerkennt! Aber, aber, meine Herren! Ist also nur neu der verlangte Arbeiterschutz für „weiße Arbeiter“ in den Kolonien! Die gibt es aber nicht. Bleibt wenigstens die erfreuliche Tatsache, daß man sich an einer Stelle auch der Weisheit erinnert hat. Natürlich an der falschesten.

4. Gothein-Waldstein: „Verstärkung der ärztlichen Versorgung“. Das ist des Pudels Kern, Bravo, Gothein-Waldstein! Alles andere ist das Papier nicht wert, auf dem die Resolutionen gedruckt sind!

Wie hätten die Beschlüsse lauten müssen, wenn sie den Verhältnissen Rechnung tragend und der Gerechtigkeit die Ehre gebend zum angestrebten Ziele hätte führen sollen, nämlich: „Förderung der Eingeborenen unter Nichtschädigung der Kolonialwirtschaft“ oder noch besser: „Förderung der Kolonialwirtschaft unter Nichtschädigung der Eingeborenen —“?

1a. „Der Reichstag erkennt in der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit eine der vornehmsten Aufgaben der Kolonialpolitik. Die europäischen Unternehmungen sind ein zu die Zwecke vorzüglich geeignetes Mittel. Es ist deshalb seitens der Behörden in den Kolonien überall darauf hinzuwirken,

1. daß die Eingeborenen möglichst zahlreich auf die europäischen Betriebe zur Arbeit gehen,
2. daß die europäischen Unternehmungen sich hinsichtlich der Anwerbung, Beförderung, Verpflegung, Löhnung, Behandlung und hygienischen Fürsorge immer mehr zu Musterbetrieben ausgestalten,
3. daß alle Fälle von Ausbeutung, gesetzwidriger Behandlung oder absichtlicher oder fahrlässiger Gesundheitsgefährdung ihre Ahndung finden.“

— Genügt das den Herren?“

1b. „Wo eine feste Ansiedelung der Arbeiter in Übersee möglich ist, soll sie durch Vergabe von Kronland zu Arbeiterreservaten und durch Bestattung einer längeren Kontraktsdauer gefördert werden.“

1c. Soweit die Arbeiter ihre Frauen oder Familien auf die europäischen Unternehmungen mitbringen wollen, soll ihnen, soweit nicht schwerwiegende Bedenken aus gesundheitlichen oder Verpflegungsgründen entgegenstehen, dies gestattet werden. Für diesen Fall ist für geeignete Unterkunft seitens der Arbeitgeber Vorkehrung zu treffen.

1d. (Ist in 1b enthalten.)

2. (Ist gänzlich überflüssig.)

3a. „Die über die Sterblichkeit der eingeborenen Arbeiter auf kolonialen Wirtschaftsunternehmungen in Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika stattfindenden Erhebungen sind dem Reichstage regelmäßig zugänglich zu machen und auf die anderen Schutzgebiete auszudehnen.“

b. „Bei der Versorgung der wirtschaftlichen Unternehmungen mit eingeborenen Arbeitskräften soll darauf hingewirkt werden, daß die Sterblichkeit der Eingeborenen gemindert und ihr Familienleben gefördert wird, insbesondere wenn sie aus Gegenden mit anderen klimatischen Voraussetzungen beschafft werden oder an eine ihnen bisher ungewohnte Ernährung gewöhnt werden müssen.“

c. (Ist in 1b enthalten, soweit brauchbar.)

d. (Unmöglich.)

e. „In den Kolonien, in denen ein Arbeiterschutz noch nicht besteht, sich aber als nötig erweist, ist er nach dem Muster Ostafrikas und Kameruns auszubauen, soweit die Verhältnisse das gestatten.“

4. (Wie beschloffen.)

Das wäre alles, was man tun und verlangen kann! (und in Ostafrika der Hauptsache nach auch schon getan ist, die Red.)

Aus unserer Kolonie

Feier des 20jährigen Gedenktages der Erstürmung des Buschirilagers bei Bagamojo am 8. Mai 1889.

Ueber diese Feier in Bagamojo geht uns in Ausführung unserer ersten kurzen telegraphischen Meldung nun folgender Bericht zu:

Am 8. Mai waren 25 Jahre verflossen, seitdem Wilhelm an seiner unvergeßlichen Truppe den Aufstandsführer Buschiri im ersten deutschen Kolonialkriege erfolgreich in die Flucht geschlagen hat. Es fielen bei der Erstürmung des nach dem Urteil der deutschen Offiziere sachgemäß verschanzten, feindlichen Lagers, in dem heutigen Njole bei Bagamojo allein über 100 Araber, während Wismann 1 Marineoffizier, 1 Feldwebel und 1 Matrosen verlor, und 2 Offiziere und 1 Stationsbeamter verwundet wurden.

Zur würdigen Begehung dieses Gedenktages hatte das Kaiserliche Bezirksamt Bagamojo das nachfolgende Programm ausgegeben, welches sich durch schönes Wetter begünstigt, glatt abwickeln konnte. Aus dem Bezirk hatten fast sämtliche Europäer sich schon am 7. Mai abends auf dem ehemaligen Kampplatz mit ihren Zelten eingefunden, wofelbst die Polizeitruppe von Bagamojo in Ver-

einigung mit der unter Leitung des Herrn Regie-
rungslehrers Du dzu stehenden Kapelle des Musik-
vereins Bagamojo, zum Bimal eingetroffen waren.
S. M. S. „Geier“ und „Löwe“ hatten Begrü-
ßungstelegramme gesandt.

Ein sauber hergerichteter Platz bot mit seinen
schattigen Mangobäumen und Kokospalmen einen
hübschen und angenehmen Aufenthalt. Während
des gemeinschaftlichen Abendessens konzertierte die
Kapelle. Um 9 Uhr vollzog sich unter den Klängen
der Musik bei bengalischer Beleuchtung der Zapfen-
streich mit Gebet.

Am Morgen des 8. Mai fand um 8 Uhr 30 die
feierliche Grundsteinlegung zu einem Gedenkstein statt.
Umgeben von den Europäern, den Reihen der
Polzeisoldaten, der Kinder der Regierungsschule
und der zahlreich erschienenen farbigen Bevölkerung
zeigte der in den deutschen Farben geschmückte Ge-
denksteinplatz einen hübschen äußeren Rahmen.
Nachdem die Schüler das Lied „Deutschland hoch
in Ehren“ vorgetragen hatten, bestieg der Bezirks-
amtmann, Herr Bezirksleiter Michels, das Podium
zur Festrede. In der Kisuaheli sprache vernahmen als-
dann alle Anwesenden die geschickt verfaßte Geschichte
des einstigen Kampfes um das deutsche Banner an
der Ostküste Afrikas an jenem Tage, und stimmten
begeistert in das ausgebrachte Kaiserhoch ein, worauf
die Kapelle das Lied „Deutschland, Deutschland
über alles“ spielte. Hierauf betrat Herr Bezirks-
leiter Michels nochmals das Podium und hielt
eine deutsche Ansprache an die weißen Festgäste,
endigend in das Dichterwort: „Was Du ererbt
von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“
Nach Verlesung der für den Gedenkstein verfaßten
Urkunde, wurde dieselbe mit den letzten Nummern
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, der „Uam-
bara-Post“ sowie Münzen und andere die heutige
Zeit beurtundende Dinge in eine Blechhülle ver-
schlossen und unter den althergebrachten drei Ham-
mereschlägen in den Grundstein eingemauert, während
die Polizeitruppe drei Ehrensalven abfeuerte. Es
erfolgte dann der Parademarsch, nach dessen Be-
endigung die arabischen und andere farbige Teil-
nehmer sich an Herrn Bezirksleiter Michels und die
anderen Herren wandten, um über die Begebenheiten
zu sprechen.

Als bald führten Wagen und Reittiere die Euro-
päer nach Bagamojo zurück, wo nach Eintreffen der
Polizeitruppe an dem Denkmal der Schutztruppe
des Majors v. Witzmann Herr Bezirksleiter
Michels nochmals das Wort ergriff, die Verdienste
der Schutztruppe lobend erwähnte, ihr ein Hoch
widmete, und vor dem Denkmal Kränze niederlegte.
Nach dem Parademarsch vor dem Denkmal begaben
sich die Europäer, die Polizeitruppe unter Vorantritt
der Kapelle, der Baharias des Kaiserlichen Bezirks-
amts und der D. O. A.-Gesellschaft mit den von
Damen von Bagamojo aus Palmenwedeln und
Blumen mit Schleifen in den deutschen Farben hübsch
verfertigten Kränzen nach dem nahen Friedhof, wo
Herr Bezirksleiter Michels letztere auf den Grä-
bern der bei der Erstürmung des Buschirilagers
Gefallenen niederlegte. Gegenüber den Gräbern
hatte die Polizeitruppe Aufstellung genommen und
feuerte auch hier drei Ehrensalven ab, nach deren Ab-
schuß die Musikkapelle einen Choral spielte. Beim
Verlassen der Friedhofs belegte man die vor dem-
selben liegenden Gräber der gefallenen Sudanesen
mit Palmenwedel, womit die Feier beendet war.
An Se. Excellenz, den Herrn Gouverneur, den ältesten
Offizier der ostafrikanischen Station, Herrn Kor-
vettenkapitän Grasshof, und die Schutztruppe
wurden Begrüßungstelegramme gesandt.

Drohende Nahrungsmittelknappheit im Bezirk Daresalam.

Infolge des nur geringen Regensfalls während
der diesjährigen großen Regenzeit droht in einer
ganzen Reihe der küstennahen Landschaften eine
Knappheit an Nahrungsmitteln einzutreten. Für
den Bezirk Daresalam haben die Nachforschungen
ergeben, daß in den Akidaten Kisserawe, Kamba,
Kissidju und Wzenga nahezu die Hälfte aller bei
Beginn der Regenzeit gepflanzten Kulturen vertrocknet

ist. Im Akidat Chitongo jenseit des Muvu sieht
es am Schlimmsten aus, dort droht ein Ausfall
nahezu der ganzen Ernte. Seitens der Verwaltung
sind Maßnahmen in Erwägung gezogen, einer dro-
henden Hungernot zu begegnen.

Lokales

Der Kommandeur der Schutztruppe, Oberste-
leutnant von Lettow-Vorbeck, tritt in Be-
gleitung des Leutnants Müller am 20. Mai eine
Besichtigungsreise nach Tabora, Udjidji, Massoko,
Uebena und Tringa an. Die Rückkehr erfolgt über
Kilossa voraussichtlich Anfang August.

Der Anfang nächster Woche nach der Heimat
zurückkehrende Marineablösungsstransport
besteht aus den Herren Kapitänleutnant Martini
als Transportführer, Stabsarzt Kaag, Kapitän-
leutnant Meusel, Oberleutnants zur See v. Seck-
dorff und Kehren, sowie 5 Deckoffizieren und
81 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Offi-
ziers- und Mannschaften von S. M. S. „Geier“
haben unser Schutzgebiet allerdings nur kurze
Zeit kennen gelernt, da das Schiff in den vergangenen
Jahren den Schutz der deutschen Interessen während
der unruhigen Zeiten in den Ländern um das
Mittelmeer mit auszuüben berufen war. Doch geben
wir hier der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich trotz-
dem im Mutterlande noch oft und gern unserer größten
deutschen Kolonie erinnern und an ihrem Teile
dazu beitragen mögen, daß der Gedanke eines
mächtigen deutschen Reiches in Uebersee im deutschen
Volke immer tiefere Wurzel faßt. In diesem Sinne
wünschen wir ihnen allen ein herzliches „Lebewohl“.

Zur Pest in Daresalam. Vom 9. Mai
bis einschließlich 15. Mai sind 222 Ratten gefangen
beziehungsweise eingekiepert worden. Bei keiner wurde
Rattenpest festgestellt. Eine Neuerkrankung an mensch-
licher Pest ist seit dem 9. Mai nicht vorgekommen.
Die mit dem letzten Pestfall in der Sultanstraße in
Berührung gekommenen Personen sind nach 5 tägiger
Beobachtung auf Makatumba aus der Quarantäne
entlassen. Die Rattenvertilgung wird wie bisher fort-
gesetzt.

Beim Bezirksamt ist die Meldung eingela-
ufen, daß südlich von Nas Kanisi eine Dha ge-
sunken ist. 5 Passagiere, darunter 2 Banjanen,
sowie ein Teil der Besatzung sollen ertrunken sein.

In letzter Zeit mehrten sich in bedenklicher
Weise die Diebstähle auf den Kotspal-
men-Plantagen in der Umgebung von
Daresalam, sowohl auf den Europäer gehörigen
als auch denen der Eingeborenen. Das Bezirksamt
ist, wie wir erfahren, nun bemüht, durch geeignete
Maßnahmen den nächtlichen Dieben das Handwerk
zu legen.

Wir machen unsere Leser auf das Erho-
lungsheim Wilhelmshöhe bei Daresalam
aufmerksam und verweisen noch besonders auf das
in der heutigen Nummer veröffentlichte Inserat. Das
Heim liegt an bequem und gut fahrbarer Straße, ein
eine Viertel Stunde von Daresalam auf etwa 70 m
hohem Hügel mit einer herrlichen Fernsicht bis
Zanzibar und Daresalam und bis an die Bugu-
berge, auf deren Ausläufern nach Nordost hin das
Heim erbaut ist. Eine ständige kühle Seebriese, die
sich nachts von dem Landwinde ablösen läßt, macht
den Aufenthalt in den schönen, großen und luftigen
Räumen des Heims ständig angenehm und wirkt
sicher erfrischend auf Körper und Geist. Moskiten
sind dank der höheren Lage und des ständigen Windes
kaum und fast nur nach der Regenzeit vorhanden.

Das Heim liegt direkt an der Barabara, die nach
Bagamojo an der katholischen Mission vorbei über
den Simbasi führt und ist schon bis Wilhelmshöhe
ausgebaut. Man kann im Wagen direkt bis vor das
Haus fahren. Auch Radfahrer und Automobile
wird die Straße in jeder Beziehung genügen. Für
Reiter ist ein direkter guter Reitweg an der Kara-

wanserei vorbei über den unteren Simbasi vorhan-
den und verbindet das Heim in $\frac{1}{4}$ Stunde mit
Daresalam. Als Ausflugsort dürfte Wilhelmshöhe
auch sehr geeignet für die Daresalamer Viträger sein.
Wie wir hören, wird das Heim auch Tennis- und
Turnplatz, sowie Schießstand für Sportlustige ein-
richten. Auch Reittiere und zwei Wagen stehen den
Gästen auf Wunsch zur Verfügung. Wege in den
Busch und in nahe gelegene kühle Waldschluchten
sind auch vorhanden und geeignet, dem Jäger den
Jagdweg zu erleichtern und den Erholungsbedürftigen
abwechslungsreiche Spaziergänge in den afrika-
nischen Buschwald zu sichern.

Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzu-
weisen, daß Muster künstlicher Blumen, zur
Aus schmückung der Gefährte für den Blumenkorso
der Ausstellung, in dem Modehaus Kühnigk aus-
liegen und zwar werden Anmeldungen noch bis
Montag, den 18. ds., mittags entgegengenommen.

Der fahrplanmäßig von Aden abgefahrne
N. P. D. „Windhut“ hat, drahtlosen Mitteilungen
zufolge, auf der Reise von Aden nach Mombassa
bereits einen sehr starken Monsun gegen gehabt.
Er wird daher nicht fahrplanmäßig in Kilindini
und demzufolge auch nicht hier eintreffen können. Es ist
zu erwarten, daß das Schiff nicht vor Dienst-
tag früh hier eintreffen wird.

N. P. D. „Admiral“, der morgen früh von
Zanzibar über Bagamojo kommend hier eintrifft,
wird auf seiner Heimreise hier die „Windhut“ ab-
warten, damit die Ablösung der Marinemannschaften
von S. M. S. „Löwe“ und „Geier“ im hiesigen
Hafen vor sich gehen kann.

N. P. D. „Somali“ trifft Montag Vormittag
10 Uhr von Zanzibar rückkehrend hier wieder ein
und fährt voraussichtlich am 20. ds. Mts. vormittags
die fahrplanmäßige Küstentour.

Postschluß zum N. P. D. „Admiral“ nach
Europa Dienstag Vormittag, Stunde wird
noch bekannt gegeben. Postschluß zu den Boten-
posten nach Mahenge und Tringa pp. hier Sonn-
abend, den 23., 10 Uhr Vormittags. Postschluß
nach Salale und Mohoro für Schalterendungen
heute 5 Uhr Nachmittags, für gewöhnliche Brief-
sendungen Sonntag 11 Uhr Vormittags.

Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. W. R. vom 15. Mai 1914.)
Amerikanische Middling: 64 $\frac{3}{4}$ Pfg., Markt
stetig.
Egyptische Mitafisi fully good fair:
80 Pfg., Markt fest.
Die Preise verstehen sich per $\frac{1}{2}$ kg Ioto-Hamburg—
Bremen.

Stuhr's Gaviar

Sardellen
in Dosen und Gläsern
Sardellenfilets
in Dosen
Sardellenmus
in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert.
Küchle in den einschlägigen Geschäften.



C. F. Stuhr & Co., Hamburg

Anträge werden nur durch europäische Ex-
porture ausgeführt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.
Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Daresalam.
Für Lokales und Inserate: Herrn. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 3 Beilagen,
und Nr. 17 „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Söhnelein
der unvergleichliche
Geist

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neu-Ankünfte per Dampfer „FELDMARSCHAL“:

Schinken in Leinen

Gekochter u. Roher Schinken in Dosen

Cervelatwurst in Leinen und Gelatine

Bauernwurst in Leinen

Blutwurst in Staniol

Holländer Käse im Anschnitt

Autokrat-, Schweizer-, Pinxter-, Tilsiter-, Parmesan-, Edamer-, Limburger-, Camembert-, Brie-, Gorgonzola-, Bier- und Roquefort-Käse in kleinen Dosen

Frankfurter-, Wiener-, Halberstädter-, Regensburger- und Jauersche Würstchen

Brunfaut Hausmannskost

Pains, Gänseleberpastete, Ochsenzungen, Rügenwalder Cervelat-Wurst, Frühstückswürste in kleinen Dosen Marke „F. H. extrafein“ und „Mulsow“

Französische getrocknete Pflaumen

Hochfeine glacierte Früchte in kleinen Kartons

Fahrräder:

Adler, Brennabor, Presto



CADBURY PRALINEES.



Cigaretten:

Hockey (Gold), Gibson Girl, Buffalo Life (Kork)

Hamburger und Bremer Cigarren:

Unfortierte Sumatra Havanna Nr. 8, Highe Life, Codicil, Pizaro

Geräucherter Lachs i. Scheiben, Caviar, Hummer, ger. Bücklinge, Bratheringe, Bismarckheringe, mar. Heringe, Anchovis, Sardellen, Kippered-Heringe, Frl. Molly's Heringe in Tom. Sauce, Salzheringe extrazart in Dosen u. Fässern, Sardellenbutter, Anchovis-paste, Krebschwänze, Krebsbutter, Spickaal, Aal in Gelee, alle Sorten Sardinen

Gäneschmalz, Gänsekeulen in Gelee

Weinessig, Essig - Essenz, Estragon-Essig

Feinstes Olivenöl

Mayonnaise

Feinstes dänisches Schmalz in 1, 2 und 4 Pfd. Dosen

Echtes Schwarzwälder Kirschwasser von der Badischen Landwirtschaftskammer

Barren-Chokolade per Pfd. 1.20 Rp.

Puddingpulver, Mondamin, Vanille

Grosse Auswahl in Gläsern. Chice braune Promenaden-Stiefel. Regenschirme, Regenmäntel, Spazierstöcke.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Die neuen Erdbebenverheerungen auf Sizilien.

Von der neuen Erdbebenkatastrophe auf Sizilien sind, wie Neuter jetzt ausführlich meldet, hauptsächlich die Stadt Catania und die Dörfer in ihrer Umgebung betroffen worden. Die Dörfer Etna, Zerbati, Passapomo und Vennisi sollen vollkommen zerstört sein. Schwer beschädigt sind die Dörfer Santa Venerina, Santa Maria, Ammalati, Guardia und Bongiarbo. Die Zahl der Getöteten beläuft sich auf fast 200, über 300 sind verletzt.

Besuch des dänischen Königspaares in London.

Das dänische Königspaar machte dem englischen seinen Besuch in London und wurde wie üblich dort gefeiert.

Der neue Generalgouverneur von Kanada.

In Kanada herrscht nur geringe Freude über die Ernennung des Fürsten Alexander von Tied zum Nachfolger des Herzogs von Connaught in dem Amte eines Generalgouverneurs. Die Verdienste des Herzogs als Generalgouverneur werden zwar allgemein anerkannt. Einflußreiche Kreise sind aber der Ansicht, daß eine dauernde Einrichtung fürstlicher Statthalter und der Hofjetzte für ein so demokratisches Land, wie Kanada sei, nicht passe. (Fürst Alexander von Tied ist 40 Jahre alt, Bruder der Königin von England, vermählt mit Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, einer Luise des Königs und Nichte des Herzogs von Connaught, die Nieb.)

Die Franzosen in Marokko.

Wie Neuter meldet, steht eine große französische Expedition unter der Führung General Lyautey gegen Tala bevor. Durch die Besetzung dieses Platzes soll die engere und ungestörtere Verbindung zwischen Marokko und Algerien hergestellt werden, und die Befriedigung (?) von zweidrittel des gesamtmarokkanischen Gebietes erreicht werden.

Es wird weiter gemeldet, daß der frühere Präsident El Moghi seinen Wunden, die er in einem am 1. Mai mit den Franzosen stattgehabten Gefecht erhalten habe, erlegen sei.

Die russische Zollpolitik.

Neuter läßt sich aus St. Petersburg melden, daß auch der Reichsrat die Zollserhöhungen auf Korn, Erbsen und Bohnen angenommen habe. Ein Regierungsvertreter habe auch die Möglichkeit einer Zollserhöhung auf Mehl angedeutet, doch ließen die Umstände (sic!) eine Behandlung der Frage zur Zeit als ungeeignet erscheinen.

Zur Lage in Mexiko.

Carranza soll in Torreón eine zeitweilige Hauptstadt seiner Regierung eingerichtet haben.

Die vermittelnden südamerikanischen Mächte gaben auf den Protest Guertias hin ihr Urteil dahin ab, daß das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Vera Cruz keine Verletzung des Waffenstillstandes darstelle.

Zwei englische und zwei amerikanische Berichterstatter, die von Vera Cruz nach der Hauptstadt Mexiko reisten, wurden bei ihrer Ankunft dort verhaftet. Die beiden Engländer wurden sofort wieder in Freiheit gesetzt und der Offizier, der sie hatte verhaften lassen, gemahregelt. Später wurde auch der eine der amerikanischen Berichterstatter wieder freigelassen.

Ein bei der englischen Botschaft in Washington eingelaufener amtlicher englischer Bericht besagt über die Vorfälle bei Guadaluajara, daß die beiden englischen Jagenteure von meuternden Bergleuten ermordet wurden, als sie nach gestohlenen Silberbarren fahndeten. Eine Anzahl anderer Europäer und Amerikaner sei von den Meutereien gefangen gesetzt worden, aber nachher wieder freigelassen worden.

Die Bevollmächtigten Guertias zu den Vergleichsverhandlungen reisten von Vera Cruz an Bord eines deutschen Dampfers nach New-York ab, sie lehnten alle Angebote amerikanischen Entgegenkommens ab.

Einer aus Suarez stammenden Meldung zufolge tobt bei Tampico die bisher blutigste Schlacht der ganzen Revolution. Verschiedene Petroleumquellen ständen in Flammen und die Stadt brenne. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Regierungstruppen behaupten, sie hätten den Angriff der Rebellen abgewiesen.

Neuter meldet aus Washington, daß das Kriegsministerium verabschiedete Soldaten zur Meldung aufgefordert habe, ob sie im Notfall sich zur Verfügung halten würden.

Französische Kavallerieoffiziere wegen Wahlagitacion entlassen.

Zwei französische Kavallerieoffiziere in Verdun wurden wegen Wahlagitacion außer Dienst gestellt.

Wiederherstellung des Königs von Schweden.

Der König von Schweden ist von seiner Magenoperation soweit wiederhergestellt, daß er die Regierungsgeschäfte wieder übernommen hat. Nach der in Västerås zu erwartenden Eröffnung des neugewählten Parlaments will er sich zur Kur nach Karlsbad begeben.

Ehrung der bei Vera Cruz gefallenen amerikanischen Marine Soldaten.

Aus New-York wird gemeldet, daß die Leichen von 17 bei Vera Cruz gefallenen Blausackern vom Schlachtschiff „Montana“ gelandet und in feierlichem Zuge auf Lasten zur Stadthalle gebracht wurden, wo der Bürgermeister die Särge mit Lorbeerzweigen schmückte. Präsident Wilson empfing den Zug am Hafen. In seiner Rede führte er aus, er sei betrübt über den Tod der Leute, zugleich aber auch stolz, daß sie ihre Pflicht so tapfer erfüllt hätten. Er betonte noch besonders, daß die Vereinigten Staaten keine Angriffspolitik gegen Mexiko betrieben hätten, sondern nur bestrebt seien, jedermann, auch den Mexikanern, zu nützen. (?)

Eine neue Untat der englischen Suffragetten.

In der königlichen Akademie beschädigte eine Suffragette mit drei Schritten das Bild des Herzogs von Wellington von General Kommer, dem kürzlich verstorbenen berühmten Porträtmaler.

Fortgesetzter Waffen schmuggel in Ulster.

Ein kleiner Dampfer durchbrach die Zerstörerflotte vor Nordost-Ulster und landete 20 Maschinengewehre, die sofort von Automobilen landeinwärts befördert wurden.

Zwei englische Militärflugzeuge zusammen gestoßen.

Bei Aldershot stießen 2 Militärflugzeuge in voller Fahrt zusammen, beide Maschinen wurden völlig zerstört. Ein Hauptmann und ein Maschinist wurden getötet, ein anderer Hauptmann schwer verletzt.

Zur innerpolitischen Lage in England.

Die „Morning Post“ behauptet trotz der Ablehnung des irischen Führers Redmond, daß 65 irische Nationalisten ihm ein Ultimatum gestellt hätten, weitere Konzeptionen an Ulster nicht abzuschließen oder seiner Führerschaft zu entsagen, sie hätten im Weigerungsfalle gedroht, die Regierung nicht mehr mit ihren Stimmen zu unterstützen, was gleichbedeutend wäre mit dem Fall der liberalen Regierung. Der Gewährsmann der „Morning Post“ will weiter wissen, daß die Regierung beabsichtige, nach Erledigung der dritten Lesung von Home Rule selbst einen Zusatzantrag einzubringen, der die Zeitdauer des Ausschusses von Ulster über die im Geleze vorgesehenen 6 Jahre verlängere.

Rede des Kaisers bei der Taufe seines jüngsten Enkels.

Nach Neuter führte der Kaiser in der Rede zur Taufe seines jüngsten Enkels aus, er hoffe, daß der junge Prinz im Laufe der Zeiten im Räte der deutschen Fürsten für die Größe des Vaterlandes mitarbeiten werde und daß er fest bleiben werde im Schutze des protestantischen Glaubens.

Das Auffuchen und die Untersuchung von Lagerstätten nutzbarer Mineralien in den Tropen.

(Eine Anleitung zum Prospektieren von Dr. Mann für den Offizier, Beamten, Kaufmann und Pflanzer. Hamburg, Vlg. Thoden. Preis M. 2,80.)

Das allgemeine Interesse der in den Kolonien tätigen Europäer für den Bergbau und das Auffuchen nutzbarer Lagerstätten ist auffallend groß. Von allen Seiten wird man als Bergbeamter und

Geologe gefragt, ob es denn gar kein Buch gäbe, das für derartige Arbeiten einige Anleitungen bieten könne. Die meisten einschlägigen Werke sind entweder für den Nichtfachmann viel zu umfangreich und enthalten sehr vieles, das ihm unverständlich geschrieben. Oder aber sie sind in englischer Sprache geschrieben.

Diesem in den Tropen lebhaft empfundenen Bedürfnis hat der Regierungsgeologe Dr. Mann, der lange Jahre in Kamerun erfolgreich tätig war, mit der Herausgabe seiner Anleitung zum Prospektieren abgeholfen. Es giebt nunmehr ein kleines Buch im Taschenformat, in dem man sich kurz und mit genügender Sicherheit über das Vorkommen der wichtigsten Erzlagerstätten in den Tropen, ihre Aufsuchung und Untersuchung unterrichten kann.

Der erste Teil des Werkes enthält allgemeine Winke über die Untersuchung nutzbarer Lagerstätten, die in den Tropen häufig mit besonderer Schwierigkeit (Klima, Krankheiten, dichte Vegetation, starke oberflächliche Verwitterung) verbunden ist. Besprochen wird zunächst die Ausrüstung des Prospektors und seine notwendigsten Werkzeuge wie Hammer, Meißel, Kompaß, Lupen, Sieb, Sichertrog, Lötrohr, Bohraparat. Es folgt eine leicht faßliche Uebersicht über die wichtigsten Gesteine, die Träger der Erzlagerstätten, deren Kenntnis für jeden, der Lagerstätten aufsucht, wünschenswert ist. Entstehung und Lagerungsform der Gesteine und Erze wird in einer dem Laien verständlichen Form geschildert. Die wichtigsten Merkmale werden gezählt, durch die sich die Erze schon oberflächlich verraten, wie größere Härte als das umgebende Gestein, sodas sie dieses rückenartig überragen, wie auffallende Färbung des Bodens (grün und blau durch Kupfer, schwarz durch Kohle), und durch im Boden schlummernde Erze hervorgerufene Veränderungen der Vegetation. Es folgen praktische Winke über das Anlegen von Schürfgängen zur besseren Aufschließung der Lagerstätte, über die Entnahme von Proben aus den Schürfgängen, über Handbohrapparate etc. Auch die Aufbereitung der Erze, die für die Rentabilität der Lagerstätte wichtigen Arbeiter- und Transportverhältnisse werden kurz gestreift.

Der 2. Teil behandelt die spezielle Lagerstättenkunde, zunächst die Erzlagerstätten (Gold, Kupfer, Eisen, Zinn u. s. w.), dann die der Nichterze (Diamant, Kohle, Salz, Glimmer). Bei den einzelnen Erzen und Nichterzen werden geologisches Auftreten, Zusammenvorkommen mit andern Erzen, ähnlich aussehende Mineralien, die zu Verwechslungen führen können, in knapper, aber genügender Form beschrieben.

Zum Schluß wird noch ein kurzer Ueberblick über die bergrechtlichen Verhältnisse in unseren Schutzgebieten gegeben, über die gesetzlichen Vorschriften, die der Schürfer bei der Belegung eines Schürffeldes, bei der Bewertung der gewonnenen Schürfmineralien, bei der Umwandlung seines Schürffeldes in ein Bergbaufeld u. s. w. zu beobachten hat.

Alles in allem kann das Werk sowohl solchen, die beruflich nach Lagerstätten selbst suchen, wie Prospektoren und Schürfern, als auch Laien, die sich mehr aus allgemeinem Interesse und gelegentlich mit der Erzlagerstättenkunde und mit dem Bergbau etwas befreunden wollen, warm empfohlen werden.

Lagerhaus	Zollabfertigung
Adolf Koch	
Internationale Expeditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 36

Helfferich & Co., Darressalam

Telefon Nr. 73.

Morogoro, Kiossa

Telegramma dresse HELFFERICH

Tabora, Kigoma

Speditions- und Kommissions-Geschäft

Generalvertreter der Ruberoid-Gesellschaft m.b.H., Hamburg

Uebernahme von Vertretungen für die Landes-Ausstellung

Vermittelung von Hypotheken. Verkauf von Grundstücken.

Größter Treffer
eventuell
Eine Million
Mark

Glücks- Anzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

1. Ziehung 18. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher

13 Millionen 731.000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Gemäss neuerlichen Beschlüssen einer hohen Regierung ist diese Lotterie durch Kapitalvergrößerung erheblich verbessert worden, indem durchschnittlich fast alle Gewinne eine Erhöhung von etwa 40 Proz. ihres bisherigen Wertes erfahren haben, sodass keine Lotterie der Welt derartig glänzende Chancen bietet.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle bisher

Mark 600,000

ist nunmehr auf

Eine Million Mark

erhöht worden. Die ferneren Höchstgewinne können eventuell betragsweise:

Mark 900,000	Mark 305,000
" 890,000	" 303,000
" 880,000	" 302,000
" 870,000	" 301,000
" 860,000	" 300,000
" 850,000	" 200,000
" 840,000	" 100,000
" 830,000	" 90,000
" 820,000	" 80,000
" 810,000	" 70,000

sowie viele Treffer à Mark 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.

Im Ganzen besteht die Lotterie aus 100,000 Loosen, von welchen 66,028 Nummern — also

mehr als die Hälfte — im Laufe von 7 Ziehungen successive gezogen werden müssen.

Ich versende die Lose zum amtlichen Preise von M. 200 per ganzes Los für alle 7 Ziehungen ohne jedes Aufgeld nebst dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Ziehungsplane

Die Zahlung des Betrages kann in 4 gleichen Raten von je M. 50 erfolgen. Der ersten Zahlung, welche bis 1. Juni eintreffen muss, sind M. 3.— Zuschlag für Porto u. Listen für alle 7 Ziehungen beizufügen. Die folgenden 3 Raten von je M. 50 haben bis 15. Juli (2. Rate), beziehungsweise 15. August (3. Rate) u. 15. September (4. Rate) einzutreffen.

Die erste Anzahlung, wogegen die Lose für die 1., 2. u. 3. Ziehung versandt werden, beträgt demnach für ein

ganzes Los M. 53.— halbes Los M. 28.— viertel Los M. 15.50

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung. — Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt, durch Ueberweisung des Betrages durch Check, zahlbar bei einer Bank am Wohnsitz des Gewinners.

Aufträge erbitten sogleich, spätestens bis zum

1. Juni.

Samuel Heckscher sen., Bankgeschäft in Hamburg (No. 1306)

Hier abtrennen.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckscher sen., Bankgeschäft, Hamburg (No. 1306).

Senden Sie mir: Ganzes Los — Halbes Los — Viertel Los —

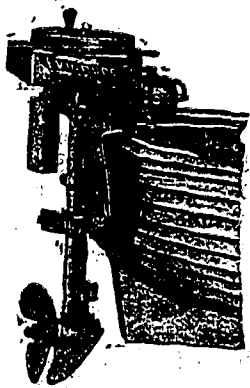
Adresse:

Den Betrag der ersten Zahlung empfangen Sie gleichzeitig per Postanweisung anliegend durch Check auf Hamburg oder London

Nichtzutreffendes zu durchstreichen.

Evinrude

Aussenbord-Motor.



Modell 1914 mit eingebautem Magnet bedeutet eine epochemachende Verbesserung.

Betriebssicher unter allen Witterungsverhältnissen — Hat Vor- und Rückwärtsgang — Auf verschiedene Schnelligkeiten regulierbar.

2 1/2 PS
Gewicht
ca. 25 ko.

4 PS
Gewicht
ca. 40 ko.

SPEZIALPREISE:

Evinrude 1 1/2 — 2 PS M 325.—

Evinrude 2 — 2 1/2 PS M 415.—

Evinrude 3 1/2 — 4 PS M 590.—

Grösste Leistungsfähigkeit — Einfachste Konstruktion — Minimale Betriebskraft — Ueber 25000 im Gebrauch, darunter bei vielen staatlichen Behörden.

Ersatzteile für alle Modelle vorrätig.

Neue patentierte Vorrichtung für Segelboote.

Unser neuer illustrierter Katalog 621 gibt jede gewünschte Auskunft.

Melehor, Armstrong & Dessau, Berlin S. W. 68
Friedrichstrasse 204.

Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas
Transatlantische Gütersicherungs-Gesellschaft, Berlin. British
American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.,
Whisky Brigade Rp. 97.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4.50) und Ostafrikanische-
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110.— bis Rp. 115.—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

KURHOTEL JÄGERTAL

(in 1500 m Höhe)

direkt bei Wilhelmstal [ca. 10 Min.], Autohaltestelle

Tel. Nr. 9

Tel.-Adr.: USAMBARAPENSION

Tel. Nr. 9

Das ganze Jahr hindurch geöffnet!

Viel Wald, gute Jagd Gelegenheit, Tennisplatz, Klavier, Schießstand.

Komplett eingerichtete, für sich abgeschlossene Räume!

Verleihung von Reitpferden u. Kutschwagen (tageweise 5.— Rp., halbtägig 3 — Rp.)

Boys, Kutschwagen ständig am Auto.

Echte Mosel- u. Rheinweine (selbst import.),
Biere, sowie sonstige jegliche Getränke;

Stets frisches Gemüse, Obst, Milch, Trinkeier.

Pensions-Preise: 4.50 Rp. (ab Stäg. Aufenthalt), sonst 5.— Rp.

Die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika begeht in der zweiten Hälfte des Monats August ds. Js. in Daressalam die

Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Sämtliche ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe werden hierdurch zu der Feier eingeladen.

Die ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten und Unteroffiziere, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, dieses unter Angabe ihrer Adresse dem Kommando der Schutztruppe in Daressalam baldigst mitzuteilen. Das Programm wird ihnen sodann zugehen.

Gleichzeitig mit der Schutztruppenfeier findet hier die II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung und die Einweihung der Tanganjikabahn statt.

Da deshalb voraussichtlich eine große Nachfrage nach Wohnungen während dieser Zeit in Daressalam herrschen wird, so wollen zugleich mit der Anmeldung zur Feier etwaige Wünsche bezüglich der Unterbringung angegeben werden.

Ob und welcher Weise das Kommando diesen Wünschen nachkommen kann, läßt sich erst bestimmen, nachdem die Anzahl der Teilnehmer ungefähr festgestellt ist.

Daressalam, den 29. Januar 94.

Allerhöchst mit der Vertretung beauftragt:

v. Lettow,
Oberstleutnant.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.

Vertretungen während der Ausstellung.

Walther Dobbertin

Daressalam

Tanga

Neu eingetroffen:

Platten, Films, Gaslicht-, Bromsilber- u. Tageslicht-Papier.

Alle Chemikalien und Artikel für
:: die Amateurphotographie. ::

Neu eingetroffen:

Moderne Boile- u. Woll-Blusen
Herren- u. Damen-Tennisschuhe u.
Damen-Lack-Fromenaden-Schuhe.

Als besondere Spezialität:
Wahrbare, nicht rostende Korsetts.

Regen-Schirme.

Paul Bruno Müller.

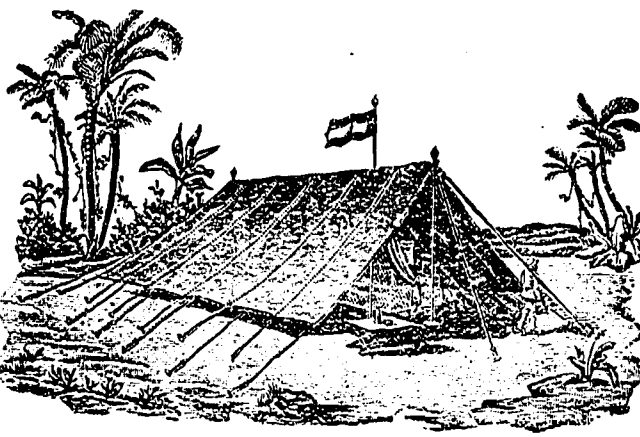
Kaufschufstempel

fertigt an
Deutsch-Ostafrik. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Rob. Reichelt

BERLIN C
Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlich Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Muschu.
Illustrierter Zeltkatalog gratis.

Otto Koch, Daressalam vormals **Graf**

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuankfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

➔ Spez.: Bauschlosserei. ➔

**Erste Deutsche Ostafrikanische
Bierbrauerei**

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier & Weißbier & Braumbier
Malzbier & Porter**
pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Eis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrot von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in:

Stigoma: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Helfferich & Co.
Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Helfferich & Co.
Kilossa: Helfferich & Co.
Morogoro: F. X. Saller.

Morogoro: F. W. Beyer.
Neulangenburg: Richard Prade.
Moshi: August Feyer.
Bangani: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Lindi: Hotel Budig.

Willy Müller, Daressalam u. Kilwa

Postfach Nr. 50, Telegrammadresse Willibald.

Neubau Said Bargasch-Strasse:

Generalagentur von Martin Falk, Hamburg.
Union Castle Mail Steamship Comp. Ltd.
Import sämtlicher Eingeborenenwaren.
Export von allen Landesprodukten.
Ständiges Lager in Reis u. Eingebornengetreide.
Uebnahme von Konsignationspartien unter
Bevorschussung.
Reich assortiertes Lager in Decken, Hemden,
Lendentüchern, Steingut für Schwarze.

Neubau Frisch gegenüber Burger:

ff. Gemüse- und Fischkonserven.
Holst. Tafelbutter und Flomenschmalz.
Edelweiss- und Autokrat-Herzkäse.
Rhein. und Kaliforn. Früchte.
Marmeladen in Dosen und Gläsern à 1 Pfund.
Hamburger und Bremer Cigarren.
Batschari-Cigaretten.



Nachruf.

Heute verschied an Schwarzwasser unser Maschinist Herr

HERMANN LANGER

im Alter von nur 24 Jahren. Seine Treue in der Erfüllung seiner Pflicht lassen uns seinen Verlust schwer empfinden und sichert ihm ein dauerndes Gedenken.

Mikindani, den 9. Mai 1914.

Ostafrikanische Gesellschaft „SüdKüste“
m. b. H.
Fritz Linder.

Lindi Kilindi-Gesellschaft
m. b. H.
Fritz Linder.

Nachruf.

Heute Mittag verschied an dem Rückfall eines Schwarzwasserfiebers des Maschinist Herr

Hermann Langer

im Alter von 24 Jahren.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben, hilfsbereiten, tüchtigen Mitarbeiter, dessen bescheidenes, freundliches Wesen unsere Herzen gewann und wir allzeit in ehrendem Andenken behalten werden.

Möge ihm die afrikanische Erde leicht sein!

Mikindani, den 9. Mai 1914.

Die Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft „SüdKüste“ G. m. b. H.
Die Beamten der Lindi Kilindi-Gesellschaft G. m. b. H.

HOTEL DEUTSCHES HAUS

DRESDEN A, SCHEFFELSTRASSE 4

Stammtisch der D.O. Afrikaner
Salam sana! Eugen Kubig.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Werkmeister des Elektrizitätswerkes Daressalam Philipp Alexander Schmelcher, geboren in Wanzenau bei Strassburg i. Els., 30 Jahre alt, wohnhaft in Daressalam, Sohn des verstorbenen Bahnhofsverwalter a. D. Johann, Adam Schmelcher und dessen in Schiltigheim bei Strassburg i. Els. wohnhaften Ehefrau Katharina, geborene Pfefferle

und

die ledige Frieda, Christina, Helene Möller, ohne Beruf, geboren in Kiel, 20 Jahre alt, wohnhaft in Kiel, Tochter des in Kiel wohnhaften Gastwirts Jürgen, Friedrich Möller und dessen ebenda wohnhaften Ehefrau Dorothea, Margarethe, Christine geborene Jäger, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemässheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschliessen.

Daressalam, den 12. Mai 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung in Nr. 21 der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung vom 11. Mai 1914 wird dahin berichtigt dass bei der Firma H. A. Tomaschek, Tabora, im Handelsregister Blatt A des Kaiserlichen Bezirksgerichts Tabora die Zweigniederlassung der Firma in Daressalam gelöscht worden ist.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 11 eingetragen worden: Loucas & Co. in Tabora, offene Handesgesellschaft, Sitz Tabora. Zweck, Betrieb von Handelsgeschäften jeder Art. Persönlich haftende Gesellschafter, der Kaufmann Christo Loucas und der Unternehmer Riga Mutopulos in Tabora.

Tabora, den 14. März 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Erholungsheim Wilhelmshöhe

in 1/4 Stunde von Daressalam aus auf guter Fahrstrasse zu erreichen. In luftiger und kühler Lage in ca. 70m Höhe mit schönem Ausblick auf Daressalam und bis Zanzibar. Empfiehlt sich für Erholungsbedürftige und als Ausflugsort. Nähere Auskunft auf Wunsch direkt oder durch die D. O. A. Zeitung und Prospekt dortselbst.

Brief-Papiere

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Vornehmer Geschenkartikel!

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G. m. b. H.

Neu eingetroffen:

- Blusen
- Untertailen
- Hemden
- Beinkleider
- Prinzeßunterröcke
- Besätze und Stickereien für Kleider und Wäsche
- Schweizer Seidenbänder in Resten
- Perlbehänge
- Nähutensilien
- Straußenfedern in weiß und schwarz, recht billig.

Frau O. Beyer,
Unter den Akazien.

Schützenverein Daressalam.

Die Herren Mitglieder werden an das am 24. Mai stattfindende Geldpreisschießen erinnert. Geschossen wird von 8—12 und von 2—1/2 5. Einsatz 2,00 Rp. Gäste willkommen. 4 - 6 Uhr spielt die Musikkapelle auf dem Schießstand; abends gemütliches Beisammensein im Witzmannhotel, wo Kapelle konzertiert.

Der Vorstand.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

Wirtschaftsdame

für Plantage (Nähe v. Daressalam) wird per sofort gesucht.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter E. F. an die Exp. dies. Ztg.

Suche l. Hypothek 5000 Rp.

geg. gute Verzins. auf 4—5 Jahre für meine gut gehaltene, ganz unter Kultur stehende Pflanzg., 9 ha gross, bei Dslm., d. Leuchtturm gegenüber. Steinhaus, Brunnen und Bewässerungsanlage vorhanden. — Adressen unter D. 231 postlagernd Daressalam.

Einem geehrten Publikum von Daressalam zur gefl. Kenntnis, dass ich Mitte Juni in Daressalam eine mit den besten neuzeitlichen Maschinen eingerichtete

Dampfwäscherei

mit elektrischem Betrieb eröffnen werde und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hans Graf.

DARESSALAM, den 16. Mai 1914.

Reichstagsbericht.

(Fortsetzung.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Erzberger.

Abgeordneter Erzberger: Meine Herren, meine politischen Freunde... Ich spreche nicht von den Erfahrungen, die man in der deutschen Kolonialpolitik gemacht hat... Ich spreche nicht von den Erfahrungen, die man in der deutschen Kolonialpolitik gemacht hat...

Herrschaft unterworfen sind, vorgelommen ist, — ich denke dabei an Neuguinea und einige Teile von Kamerun... Das ist überhaupt der erfreulichste Zug in der deutschen Kolonialpolitik...

Eine zweite, sehr erfreuliche Erscheinung ist die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung, die sich in vielen Teilen der deutschen Kolonien zeigt... Das ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung...

Wenn zwei so markante Tatsachen als sicher feststehen, dann muß doch der Weg für die weitere Entwicklung unserer Kolonien zeigen, und dann würde es total falsch sein, wenn man mit Nachdruck dazu übergehen wollte, das Heil in der Entwicklung unserer Kolonien in einer großen Plantagenwirtschaft durch Weiße herbeigeführt zu sehen...

Unrichtig ist auch die Behauptung des Herrn Vorredners, daß unser deutsches Vaterland am Gesamthandel der Kolonien nur mit einem Drittel oder mit der Hälfte oder mit 20 Prozent, wie er uns vorführt, beteiligt ist... Ich spreche nicht von den Erfahrungen, die man in der deutschen Kolonialpolitik gemacht hat...

sten guten Seiten der Kolonialbilanz halte, (Zustimmung rechts und im Zentrum) einen Gesichtspunkt, dem ich eine weltgeschichtliche Bedeutung zumeße, hat der Herr Vorredner auch nicht erwähnt... Das ist die Errichtung der deutsch-ostafrikanischen Bahn bis an den Tanganikasee...

Die Errichtung dieser Bahn in einem so kurzen Zeitraum ist ein Meisterwerk der deutschen Technik, und wir alle können auf diese hervorragende Leistung der deutschen Technik mit Stolz und Bewunderung hinführen... Die Errichtung dieser Bahn ist ein Meisterwerk der deutschen Technik...

Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, daß gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen... Dies kann schlimme Folgen haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr...



Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Dosen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 Gramm...

Berichte aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht. Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G.m.b.H.

Hauptwetterwarte Daresalam

Wetterbeobachtungen vom 7. bis 13. Mai 1914.

Table with 15 main columns: Tag, Luftdruck, Luft-Temperatur, Stand des leuchten Thermometers, Dampfdruck, Luft-Feuchtigkeit, Erdhoden-Oberflächen Temperatur, Sonnenscheindauer, Regenhöhe, Wind-Richtung und Stärkegrad, Bewölkungsgrad. It contains weather data for days 7 through 13.

1) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwer ist bei den Luftdruckzahlen nicht angegeben; sie beträgt in Daresalam - 1,9 m. 2) Tages-Mittel berechnet nach der Formel 1/2 (t1 + t2 + t3 + t4) = tMittel

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

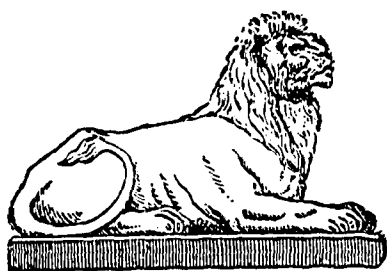
Zweigniederlassung Daressalam

Aus neuesten Ankünften empfehlen wir:

Prima rohen Schinken in Gelatine oder Kalkkleinen.
Prima gek. Schinken in Dosen sowie Schinkenspeck.
Prima Blutwurst in Staniol u. Mettwurst i. Darm.
Prima Noak'sche Wurst - Konserven in tin.
Prima kalif. Früchte, Marke Rendez-vous und Lighthouse.
Prima getr. Linsen, Bohnen, Erbsen.
Prima Braunschweig. Gemüsekonserven.

Ständiges Lager von:
Weinen, Bieren, Spirituosen.
Eisenwaren, Haus- und
Küchengeräte.
Carbolineum, Öle.

Löwen



Marke

Die Standard Qualität.

Natura-Milch. Diese Milch ist im natürlichen Zustande konserviert und bildet den vollkommensten Ersatz für frische Milch. Sie wird auch von Kranken und Kindern leicht verdaut und ist ein unschätzbare Ernährungsmittel bei Malaria, Einteitis und anderen Tropenkrankheiten.

Kondensierte Milch. Gezuckerte kondensierte Vollrahmmilch feinsten Qualitäts.

Natura-Sahne. Sterilisierte Sahne in Büchsen zur Herstellung von Schlagsahne, Speise-Eis, Bratensaucen und dergl.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosc & Co. m. b. H.
Waren in Meckl.

Erhältlich durch das Usambara-Magazin in Daressalam, Moschl, Tanga und Lindl, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Gebr. Freudenberger Daressalam

SPEDITION — KOMMISSION
SAMMELLADUNGSVERKEHR.

Telephon No. 64.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Zur Landesausstellung übernehmen wir Vertretungen jeder Art.

Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,
:: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir das für alle Arten von **Plantagenland**, Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Laden und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora, Nairobi
Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia and China
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. (Lager am Platze)
A. Strandes & Co., Bombay
Verein Hamburger Assecuradeure
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft. (General-Agentur)
Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
Wilkins und Wiese Neu-Hornow (Lager afrikanischer Hölzer)
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
Lloyds Agenten
Andrew Usher & Co's Whisky
Hauptagentur d. 'Germania' Lebensversicherungs-Ges., Stettin.
Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Crotalia und Autocrotal

sind die allein zuverlässigen.

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwüsthlich.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten
Muster und Prospekte
kostenfrei!

H. HAUPTNER

Hoflieferant Sr. Majestät
Filiale: München.

General-Vertretung Herz & Seibert



BERLIN N.W. 6

des deutschen Kaisers.
Filiale: Hannover.

Berlin und London vertr. durch
f. Dtsch-Ostafrika: Zörn, Schmidt & Co., Daressalam Tanga.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

AUGUST DORN

Tel. 75 DARESSALAM Tel. 75

Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

Safariwagen

Calcium Carbid

stets vorrätig.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Moskitogaze

Drahtgewebe

Drahtgeflecht

Bleirohr

Zinkblech

Dezimalwaagen

Tafelwaagen

Wirtschaftswaagen

Speiseschränke

Waschbretter

Lysol

Rattenfallen

Glas. Porzellan. Steingut.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresoren der Bank usw.

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere
sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und
Utensilien

Grosses Lager in
Blüten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen
von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure ➔

HOTEL BURGER.

Sonntag, den 17. Mai, abends 8 Uhr:

ASKARI-KONZERT

unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baier.

Essen an kl. Tischen

Preis des Gedecks Rp. 2.—

Anmeldungen werden frühzeitig erbeten.

Immer geöffnet!

Café und Restaurant

„Waldschlößchen“.

Eisgekühlte Getränke. — Kaffee und Kuchen.

Eigene Spezialität:

Kokosnusskuchen

Frau Lissy Ehbrecht.

Gesucht

wird **MASCHINIST** und **SCHLOSSER**. Zu erfragen bei

F. Günter.

Nachruf.

Am 30. April verschied nach mehrtägigem Krankenlager in Magagoni am Ruvu unser treuer, unvergeßlicher Freund

Fritz Wimpff

im Alter von 43 Jahren.

Wir werden dem Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

C. Meyer u. Frau
und mehrere seiner Freunde.

Schlachterei :: Wurstmacherei :: Delikatessen

Heinrich Thomas, Daressalam,

empfiehlt
frisch eingetroffen:

Ia. Salamiwurst

Sämtliche europäische Wurstwaren in Dosen verschiedener Packung

Kieler u. Stuttgarter Landjäger
Rohen und gekochten Schinken

Ia Frühstücksspeck
Fischkonserven

Käse: Ementhaler, Schweizer, Holländer, Tilsiter u. Edamerkäse

Edelweiss und Herzautokratkäse

Bouillonwürfel „Victoria“

Ia. Hamburger Flomenschmalz

Sauerkraut — Salzgurken —
Holl. Vollheringe.

Heute Sonnabend:

Knaackwurst und Knoblauchwurst, Berliner Fleischwurst und Sülze.

Morgen Sonntag:

Ia.

Kalbfleisch.

Trockene Bausteine

kaufen

Hansing & Co.

Fertige Damenkleider

in Boile usw.

Modellhüte und Hutformen

Kindewagen, Babywädicke

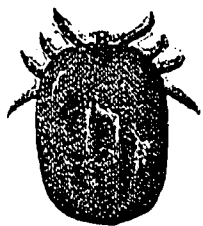
Serrenschlafanzüge, Nachthemden

in eleganter Ausführung

Kind- und Damenschuhe.

Putz- und Konfektionshaus M. Kubnigt

— Borgfeldhaus am Wissmannsdenkmal —



OSTKÜSTEN- FIEBER

COOPER'S PRÄPARAT

ZUR

VIEHWÄSCHE

SOLLTE MAN IN ALLEN
VERSEUCHTEN oder
BEDROHTEN

DISTRIKTEN anwenden

Zur Bekämpfung des Küstenfiebers.

Coopers Präparat zur Viehwäsche

wurde von der Regierung der Kapkolonie und von der Regierung von Rhodesia aufgenommen.

Dasselbe tötet alle Arten von Zecken.

Es ist äußerst wirksam sowohl für Eintauchen als zur Besprengung mittelst Maschine oder mit der Hand.

Unschädlich für die Tiere.

Ständiges Lager:

ZÜRN, SCHMIDT & CO. DARESSALAM UND TANGA.

Unyamwesi Handelsgesellschaft m. b. H.,
Tabora.



MAN BENÜTZE

COOPER'S PRÄPARAT ZUR

VIEHWÄSCHE

Dasselbe lässt sich sowohl

in der

FORM EINES BADES

als auch in der Form eines

SPRENGMITTELS

mit Vorteil verwenden.

Wissmann-Hotel.

Sonnabend, den 16. Mai 1914

GR. KONZERT

Um zahlreichen Besuch bittet

L. Nijakowski.

Für gutgekühlte Getränke und Ia. kaltes Buffet ist bestens gesorgt!



„Erst- klassig“ sind
„Lyra“-Fahreräder
 Lyra Extra Prima Pneumatics
 Verf. Sie Zusendung uns. Kataloges 100 über Fahreräder, Nähmaschinen, Walzen, Sprechapp., Sports- u. Gebrauchsartikel,
 H. Klanssen G.m.b.H.,
 Prenzlau

Händler und Hausierer

verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **Wilh. Sonnenberg** (Inh. H. Rosenstein) **Hamburg 46** Grossenmarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktreisende. — Versand überallhin gegen Nachnahme.



Hygienische Bedarfsartikel
 Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **M. Unger**, Gummifabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92



KIOS Cigaretten
 Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden.
 TURK. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK
 KIOS O. E. ROBERT BÖHME, DRESDEN

In Kolonien und Heimat

übernimmt alle Geheimsachen, Ermittl., Ehesachen, Beobachtungen, Beweisbeschaffungen etc., erschließt alles an allen Orten der Erde.

Familienauskünfte für Privat und Heirat.
 Welt-Anskunft und Detektiv-Institut „Phoenix“
 BERLIN W. 35, Postdamerstr. 56.

Vorschriftsmäßige Mülltonnen

zum Preise von 7.— Rp. hat abzugeben

Stadtverwaltung.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36
 empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen, womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

Bad Neuenahr im Rheinland

Einsige alkalische Thermalquellen Deutschlands gegen Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Nerven-, Gelenksleiden, Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Bronchialkatarrh

Hervorragend geeignet zur Behandlung von Rekonvaleszenten aus den Tropen.

Bade- und Trinkkur

Profikuren gratis und franko durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

Deutscher,

Landwirt, 28 Jahre alt, welcher sich später in Deutsch-Ostafrika anzusiedeln gedenkt, sucht zu seiner Ausbildung Stellung als Farm Assistent evtl. vorerst mit Pensionzahlung. Gefl. Offerten an **Georg Rabe**, Adr. Deutsch-Ostafrikanische Bank, Daressalam.

Pirschbüchse 9,3 mit extra langem Lauf, 3 Visieren, bayrischer Schäftung, fast neu, mit 300 Patronen, starken Lederfutteral und Patronentaschen für Rp. 240.— zu verkaufen.
J. M. Döhr, Lindi.

Prospekte, Beilagen findet durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Paul Wolfson,
 Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
 Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.
 321

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Adolph Woermann“	Kapt. Iversen	2. Juni 1914
„Prinzessin“	„ Jantzen	17. Juni 1914
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	2. Juli 1914
„Kronprinz“	„ Greiwe	17. Juli 1914

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schade	23. Mai 1914
--------------------	--------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „General“	Kapt. Fiedler	31. Mai 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	15. Juni 1914
„Kigoma“	„ Doherr	30. Juni 1914
„Rhenannia“	„ Nösel	15. Juli 1914

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „General“	Kapt. Fiedler	2. Juni 1914
„Prinzregent“	„ Michelsen	17. Juni 1914
„Kigoma“	„ Doherr	2. Juli 1914
„Rhenannia“	„ Nösel	17. Juli 1914

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Kommodore“	Kapt. Mühlbauer	28. Mai 1914
---------------------	-----------------	--------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“	Kapt. Fiedler	20. Mai 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. Juni 1914
„Prinzessin“	„ Jantzen	20. Juni 1914
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	5. Juli 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 7 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten sieben Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.